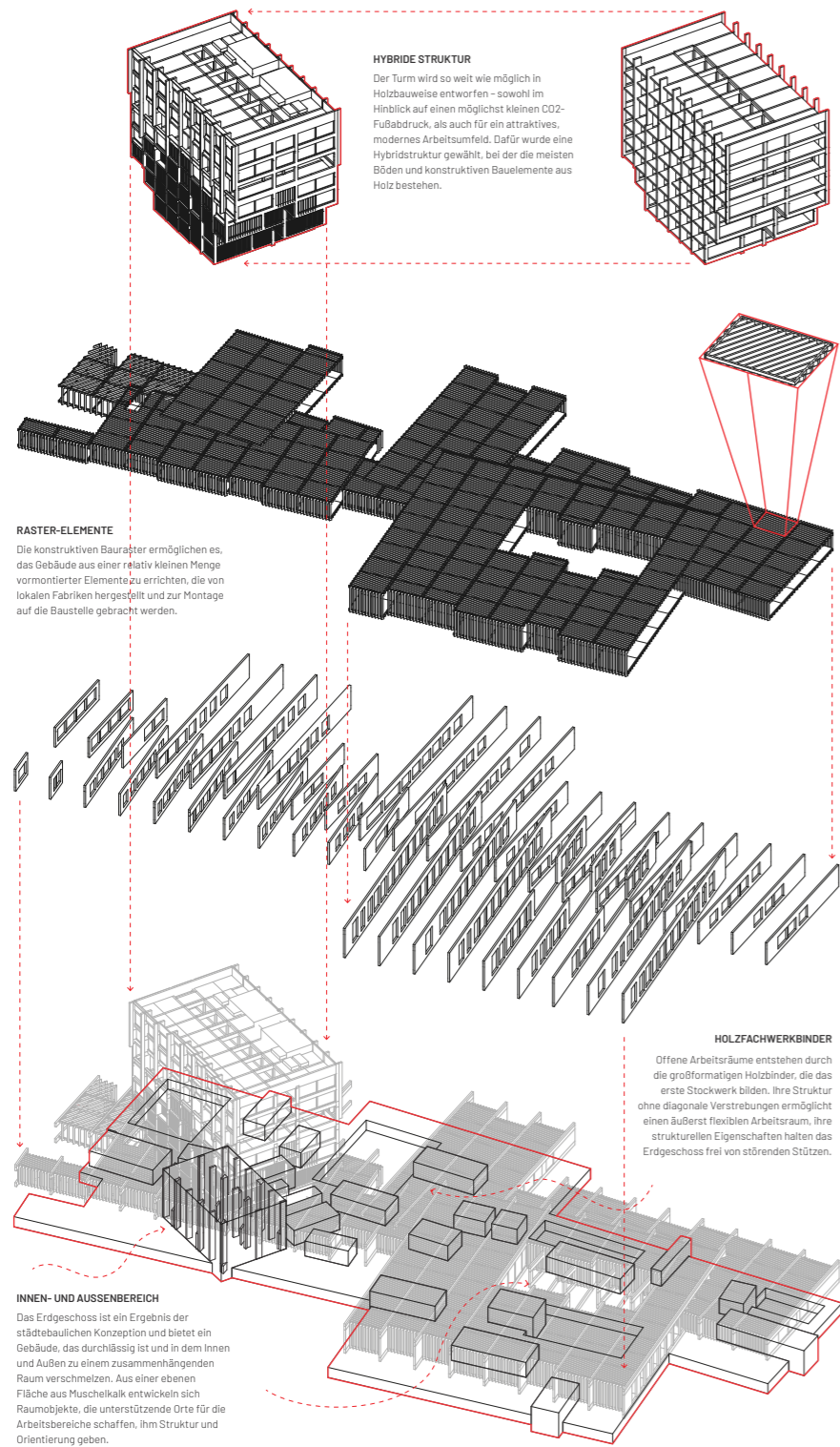


# WÜRTH

## Vergangenheit Gegenwart Zukunft

Das Projekt soll Würth in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft repräsentieren. Vergangenheit in der Ausrichtung des Turms auf das erste Firmengebäude in Künzelsau, Gegenwart in der Gestaltung eines Podiums, das die Geometrie der angrenzenden Gebäude zusammenführt, und Zukunft in der Schaffung eines neuen und nachhaltigen Holzgebäudes, das für die Arbeitnehmer der Zukunft konzipiert ist.



Isometrie B1+B2

**EINE EINZIGARTIGE LANDSCHAFT**  
Die malerische Landschaft um Gaisbach ist geprägt von bewaldeten Hügeln und Tälern. Durch dieses Projekt, das die Nachhaltigkeit von Würth unterstreicht, schaffen wir eine neue Identität für das gesamte Gebiet unter Verwendung von Blüten und Bodendeckern, die für diese Landschaft typisch sind.

**Muschelkalk**  
Ein wesentliches Merkmal der Landschaft ist der Muschelkalk, der in den Talbereichen durch Klippen in Erscheinung tritt. Nachdem das Projektgebiet an die Landschaft angepasst wurde, wird das Baugelände durch einen Bereich mit Muschelkalkplatten und -blöcken eingegrenzt.

**Verbindung zur Geschichte**  
Ein bewaldetes Tal führt direkt nach Künzelsau, dem Standort des ursprünglichen Würth-Betriebs. Das Potential des Turms liegt also nicht nur in seiner Höhe und seinen Ausblicken, sondern auch darin, den Blick auf den Ort zu lenken, an dem Würth seinen Anfang nahm.

**Das Raster**  
Der bestehende Industriestandort ist durch zwei getrennte Raster organisiert, die sich an der Reinhold-Würth-Straße treffen und überschneiden. Das Gebäude A reagiert in Form und Organisation auf diese. Die Raster gliedern den unmittelbaren Kontext.

**Kollaboration der Dörfer**  
Die Dörfer, die die Landschaft rund um Gaisbach prägen, sind ein Modell, das dafür verwendet werden kann, den Fokus darauf zu lenken, wie Menschen kollaborieren – in kleinen Gemeinschaften, die zusammenarbeiten.

**DER ORT ALS TEIL DES GANZEN**  
Als erstes ist zu nennen, dass das Projekt kein eigenständiger, isolierter Ort ist, sondern ein Gebiet, welches sich als Teil der Landschaft einfügt. Daher wird der Standort als Ergänzung einer zusammenhängenden Einheit betrachtet, als eine Landschaft, die sich über den gesamten Standort erstreckt.

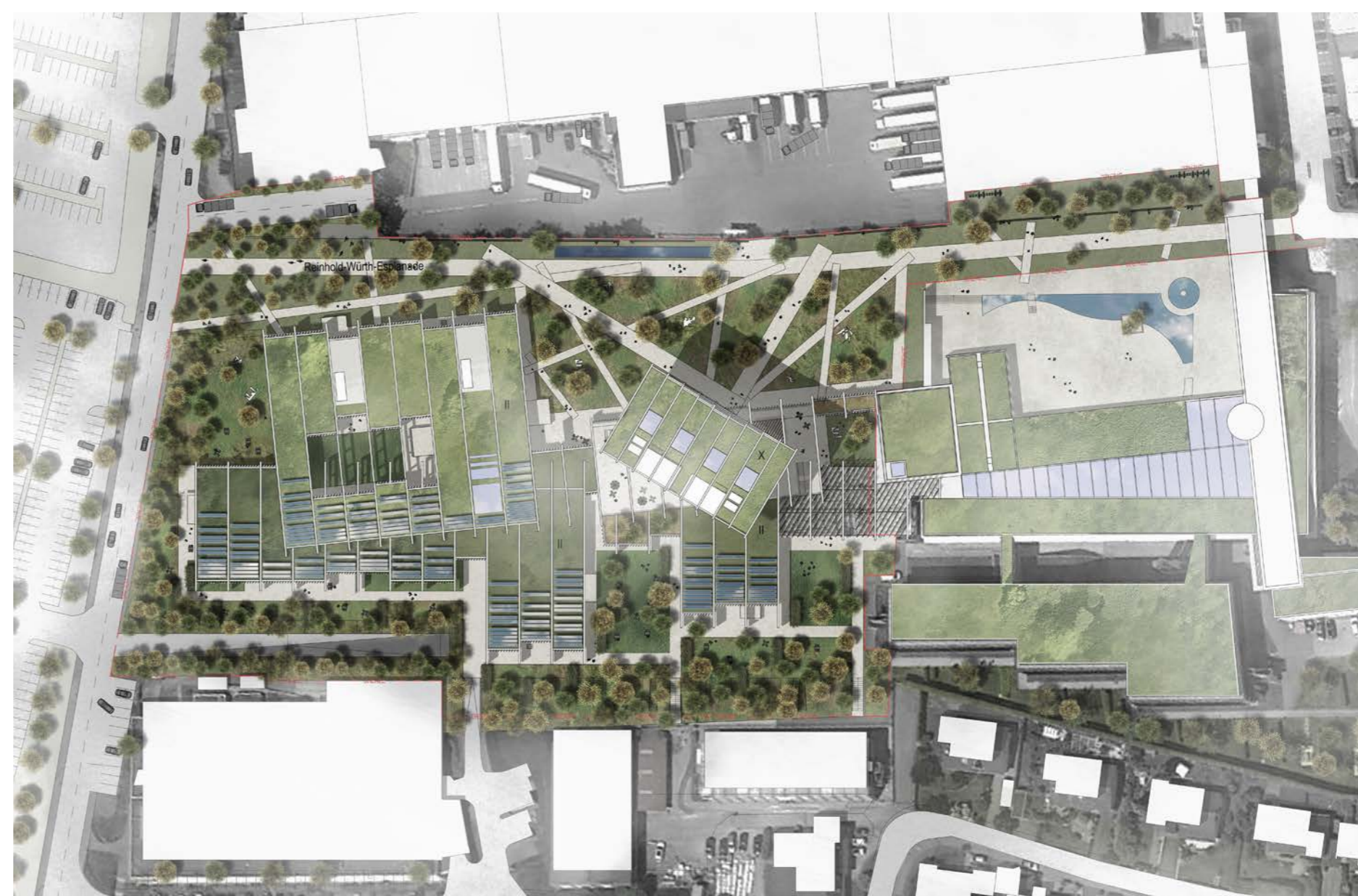
**MUSCHELKALKBASIS**  
Ein Hauptmerkmal dieser Landschaft ist der Muschelkalk, der häufig durch natürliche Erosion freigelegt wird. Wenn man die oberen Schichten abträgt, kommt eine Muschelkalkoberfläche zum Vorschein, auf der eine Reihe von Blöcken stehen, die private Versammlungsräume, Lagerräume und weit er Ausstattungen enthalten.

**AUSRICHTUNG DES TURMS**  
Auf diesen Muschelkalkblöcken steht ein Turm, der nicht auf den unmittelbaren Standort ausgerichtet ist, sondern auf das Tal hinunter nach Künzelsau blickt. Der Turm wölbt sich zur Mitte hin ein und lenkt so den Blick zum Tal.

**HOLZBINDER**  
Holzbinder anhand der beiden Raster und dem Gebäude A angeordnet, welches ebenfalls auf diese reagiert. Die Verwendung von Holz schafft eine gesunde und warme Umgebung, die sich sowohl auf den industriellen Maßstab als auch auf die Konstruktion bezieht und gleichzeitig elegante und raffinierte "Loft"-Räume.

**DÖRFER**  
Eine Reihe von "Dorfelementen" im firmeneigenen Rot bietet Orte für die Zusammenarbeit, welche zu einer zeitgemäßen Arbeitspraktik inspirieren. Diese sind über die Bürobereiche verteilt, um Gemeinschaften innerhalb des größeren Ganzen zu unterstützen.

### Konzeptdiagramm



1.6.1.1 Lageplan 1:500 / B1+B2

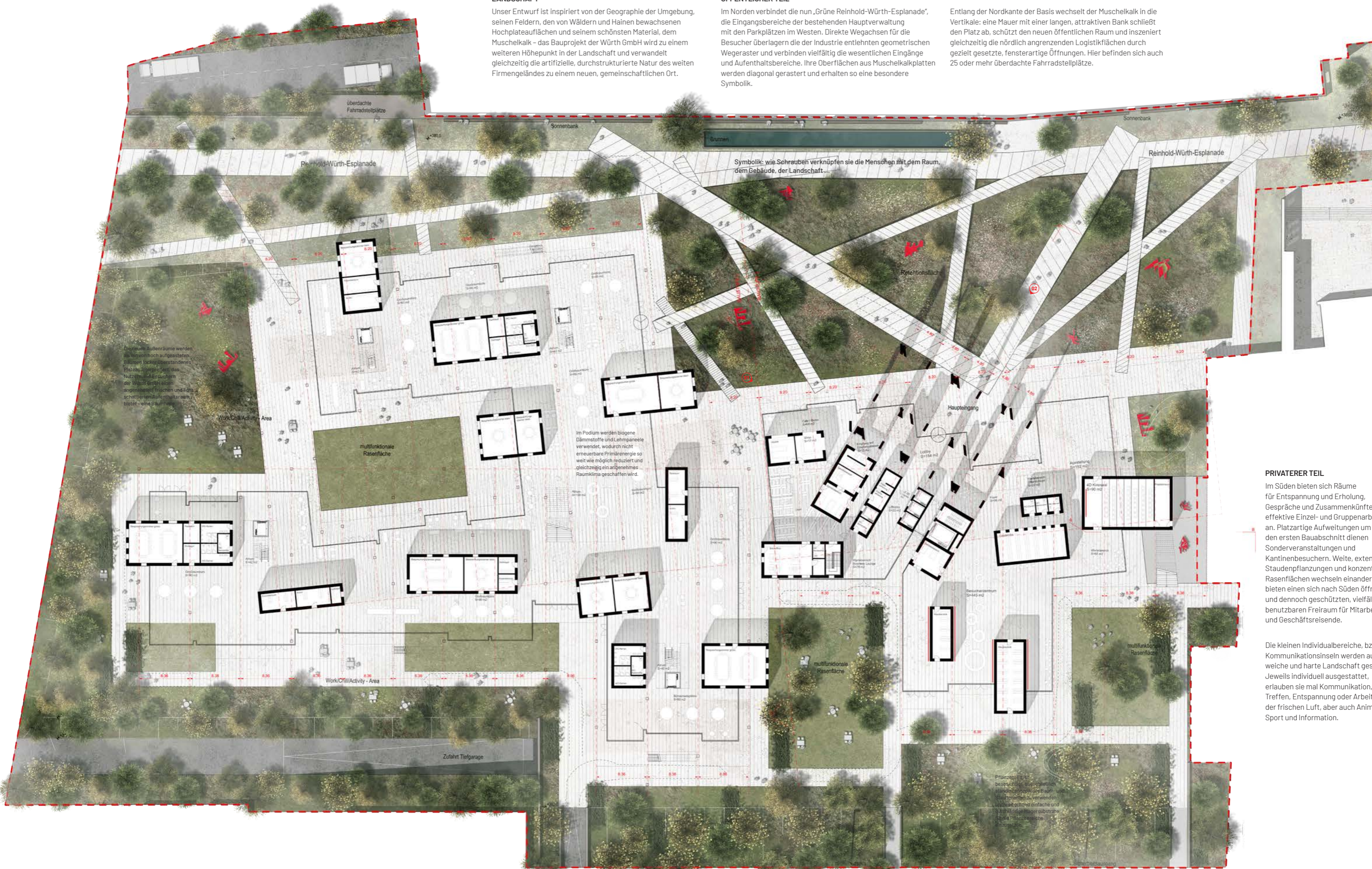
**LANDSCHAFT**

Unser Entwurf ist inspiriert von der Geographie der Umgebung, seinen Feldern, den von Wäldern und Hainen bewachsenen Hochplateauflächen und seinem schönsten Material, dem Muschelkalk – das Bauprojekt der Würth GmbH wird zu einem weiteren Höhepunkt in der Landschaft und verwandelt gleichzeitig die künstliche, durchstrukturierte Natur des weiten Firmengeländes zu einem neuen, gemeinschaftlichen Ort.

**ÖFFENTLICHER TEIL**

Im Norden verbindet die nun „Grüne Reinhold-Würth-Esplanade“, die Eingangsbereiche der bestehenden Hauptverwaltung mit den Parkplätzen im Westen. Direkte Wegachsen für die Besucher überlagern die der Industrie entlehnten geometrischen Wegeraster und verbinden vielfältig die wesentlichen Eingänge und Aufenthaltsbereiche. Ihre Oberflächen aus Muschelkalkplatten werden diagonal gerastert und erhalten so eine besondere Symbolik.

Entlang der Nordkante der Basis wechselt der Muschelkalk in die Vertikale: eine Mauer mit einer langen, attraktiven Bank schließt den Platz ab, schützt den neuen öffentlichen Raum und inszeniert gleichzeitig die nördlich angrenzenden Logistikflächen durch gezielt gesetzte, fensterartige Öffnungen. Hier befinden sich auch 25 oder mehr überdachte Fahrradstellplätze.



Die neuen Außenräume werden als von hoch aufgestauten Bäumen locker überstandenes Plateau interpretiert, das Nutzenden Besuchern die Würth gewohntem angenehmen Mischen und Entschleunigen im Außenraum bietet – eine Baumzone.

Work/Chill/Activity - Area

multifunktionale Rasenfläche

Im Podium werden biogene Dämmstoffe und Lehmpaneele verwendet, wodurch nicht erneuerbare Primärenergie so weit wie möglich reduziert und gleichzeitig ein angenehmes Raumklima geschaffen wird.

Symbolik: wie Schrauben verknüpfen sie die Menschen mit dem Raum, dem Gebäude, der Landschaft...

Reflexionsfläch

Haupteingang

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

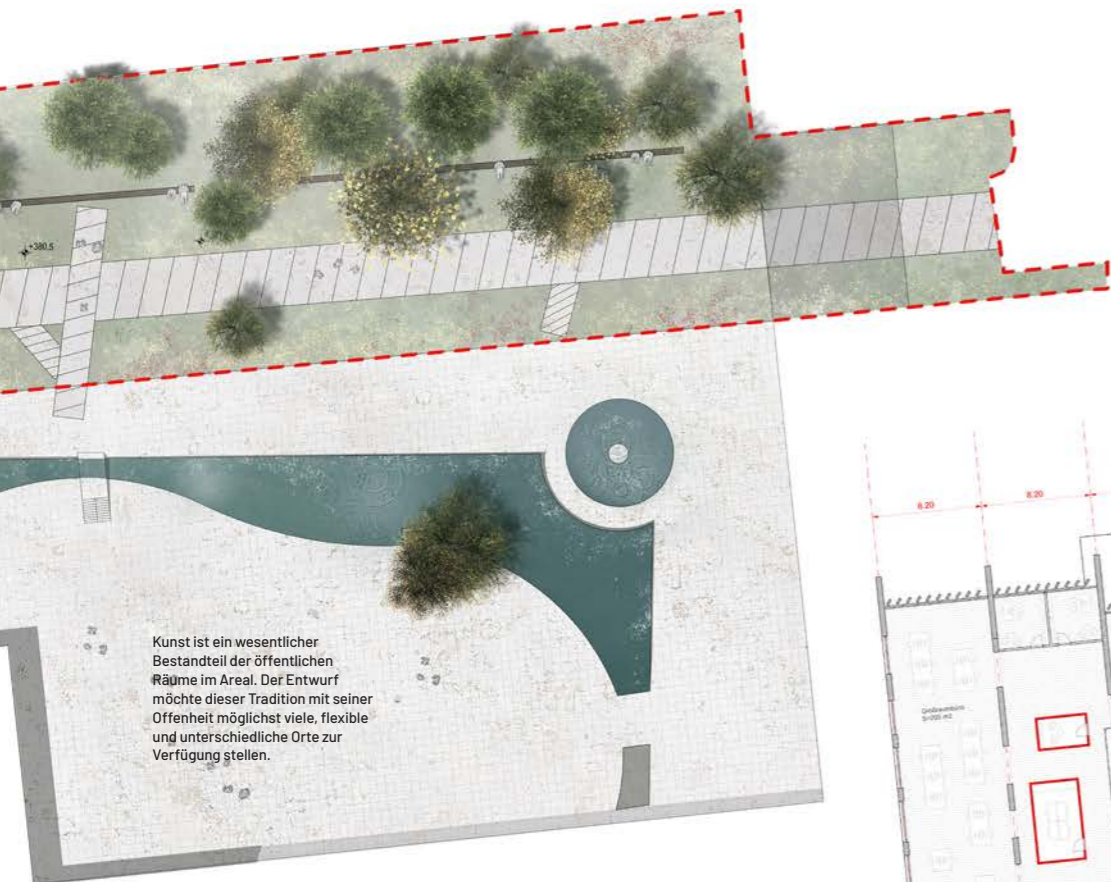
40 Korridor 2x112 m<sup>2</sup>

Pflanzengestaltung: Es ist beabsichtigt, ein vielfältiges, standortangepasstes Baum- und Strauchensortiment zu verwenden und wo möglich einfache und durchlässige Magersubstrate für die Pflanzbereiche anzusetzen.

**PRIVATERER TEIL**

Im Süden bieten sich Räume für Entspannung und Erholung, Gespräche und Zusammenkünfte, effektive Einzel- und Gruppenarbeit an. Platzartige Aufweitungen um den ersten Bauabschnitt dienen Sonderveranstaltungen und Kantinenbesuchern. Weite, extensive Staudenpflanzungen und konzentrierte Rasenflächen wechseln einander ab und bieten einen sich nach Süden öffnenden und dennoch geschützten, vielfältig benutzbaren Freiraum für Mitarbeiter und Geschäftsreisende.

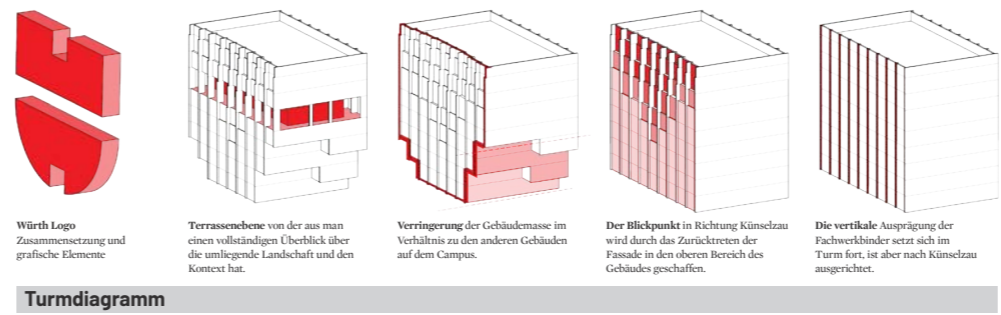
Die kleinen Individualbereiche, bzw. Kommunikationsinseln werden auf die weiche und harte Landschaft gesetzt. Jeweils individuell ausgestattet, erlauben sie mal Kommunikation, Essen, Treffen, Entspannung oder Arbeit an der frischen Luft, aber auch Animation, Sport und Information.



Kunst ist ein wesentlicher Bestandteil der öffentlichen Räume im Areal. Der Entwurf möchte dieser Tradition mit seiner Offenheit möglichst viele, flexible und unterschiedliche Orte zur Verfügung stellen.

**HOLZFACHWERKBINDER**  
Über der Grundfläche aus Wald und Muschelkalk befindet sich das erste Stockwerk, das mit riesigen bewohnbaren Vierendeel-Fachwerkbinder realisiert wird. Die Größe der Fachwerkbinder erlaubt es, die Muschelkalkblöcke darunter zu überspannen, was zu einer großen Flexibilität und Verbindung mit der Landschaft im Erdgeschoss führt. Im Obergeschoss bilden die Fachwerkbinder ein flexibles und dennoch organisiertes System verschiedener Arbeitsbereiche, die je nach Bedarf für große Gruppen, kleine Teams oder als Einzelbüros eingerichtet werden können.  
Die Überschneidungen der Fachwerke schaffen "Business-Lounge"-Umgebungen mit größerer Fluidität als die Hauptarbeitsbereiche, die neue Arbeitsweisen anregen.

1.6.1.3 Grundriss 01 1:200 / B1+B2



**Würth Logo**  
Zusammensetzung und grafische Elemente

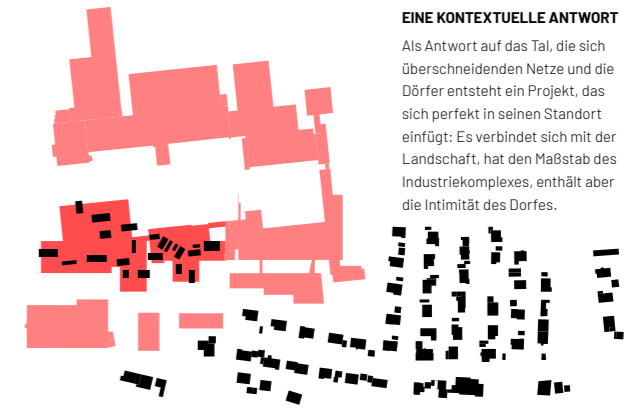
**Terrassenebene** von der aus man einen vollständigen Überblick über die umliegende Landschaft und den Kontext hat.

**Verringerung der Gebäudemasse** im Verhältnis zu den anderen Gebäuden auf dem Campus.

**Der Blickpunkt** in Richtung Künstebau wird durch das Zurücktreten der Fassade in den oberen Bereich des Gebäudes geschaffen.

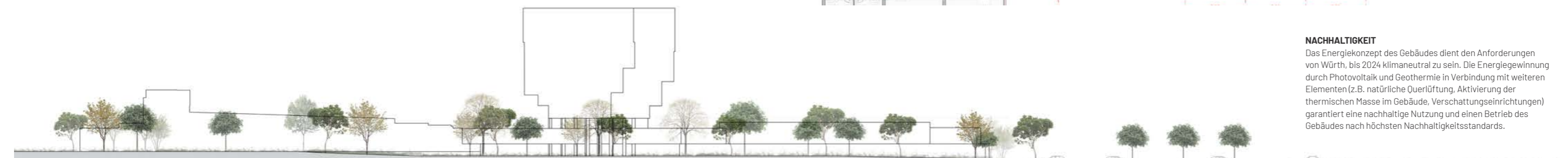
**Die vertikale Ausprägung** der Fachwerkbinder setzt sich im Turm fort, ist aber nach Künstebau ausgerichtet.

Turmdiagramm



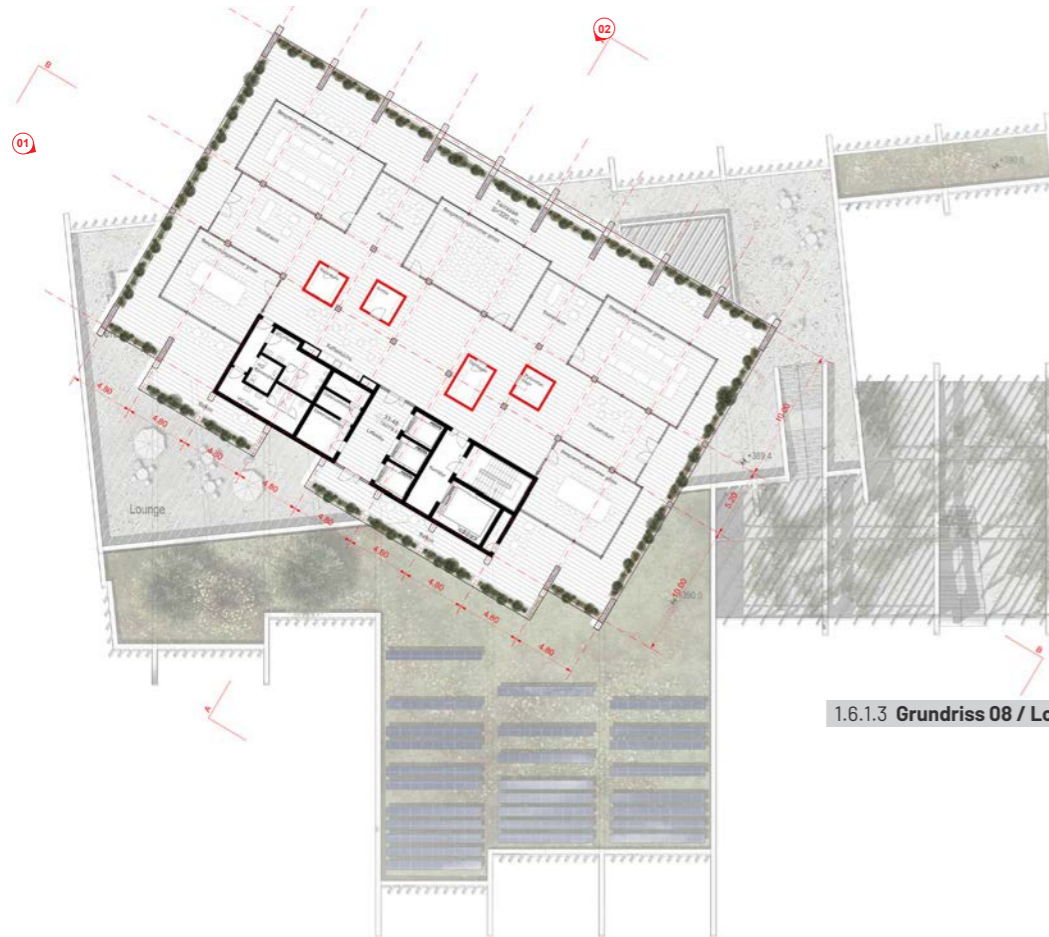
Gaisbach campus

**EINE KONTEXTUELLE ANTWORT**  
Als Antwort auf das Tal, die sich überschneidenden Netze und die Dörfer entsteht ein Projekt, das sich perfekt in seinen Standort einfügt: Es verbindet sich mit der Landschaft, hat den Maßstab des Industriekomplexes, enthält aber die Intimität des Dorfes.



1.6.1.4 Visualisierung des Boulevards 1:500 / B1+B2

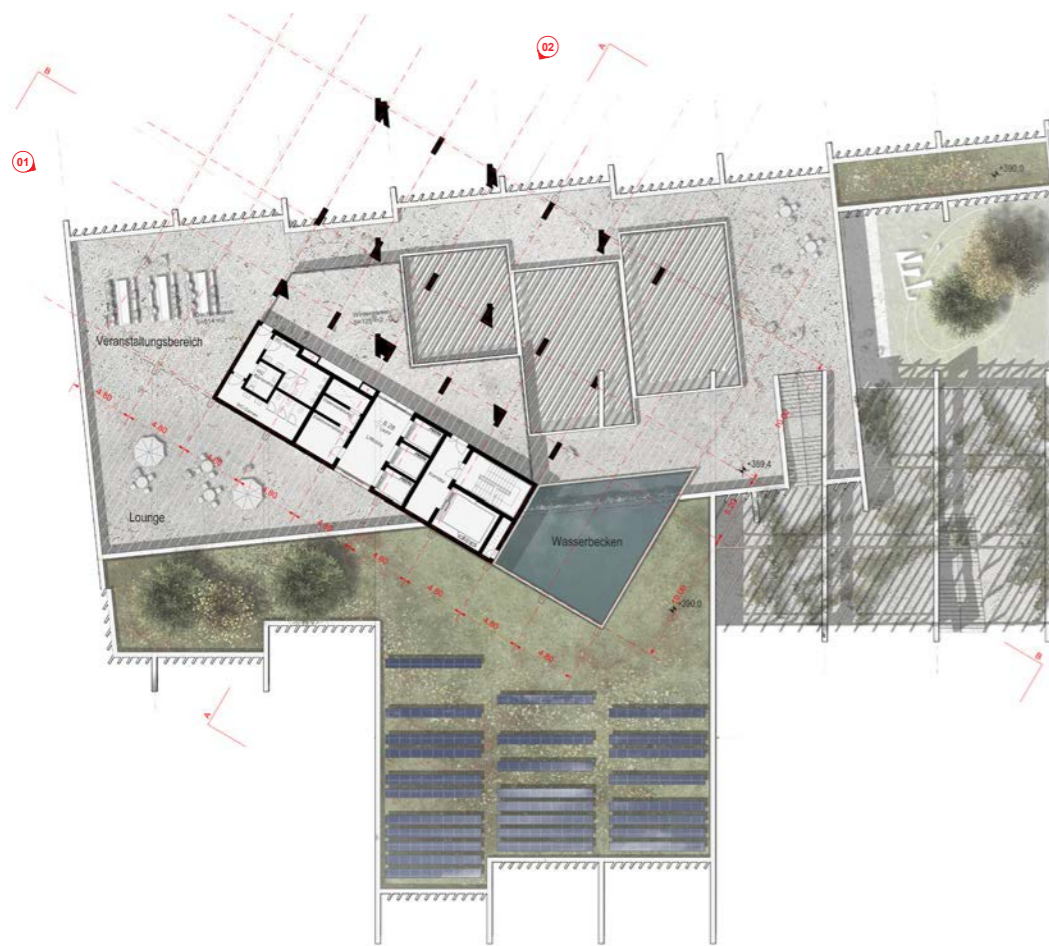
**NACHHALTIGKEIT**  
Das Energiekonzept des Gebäudes dient den Anforderungen von Würth, bis 2024 klimaneutral zu sein. Die Energiegewinnung durch Photovoltaik und Geothermie in Verbindung mit weiteren Elementen (z.B. natürliche Querlüftung, Aktivierung der thermischen Masse im Gebäude, Verschattungseinrichtungen) garantiert eine nachhaltige Nutzung und einen Betrieb des Gebäudes nach höchsten Nachhaltigkeitsstandards.



**AUSSICHTSTERRASSE**  
Die 8. Etage fängt dort an, wo der Rest des Würth-Campus aufhört, man kann jetzt sozusagen über und durch den gesamten Campus schauen. Der Blick geht über den gesamten Wald am Hang bis hin zum Flusstal, weshalb die Deckenhöhen auf dieser Ebene erhöht wurden. Rund um das Gebäude befinden sich Pflanzkübel, die eine grüne und freundliche Umgebung schaffen.

**GROSSE SITZUNGSRÄUME**  
Das Stockwerk ist als Versammlungsraum gedacht und beherbergt die meisten der großen Versammlungsräume. Diese großzügigen und angenehmen Räume sind von natürlichem Licht durchflutet.

1.6.1.3 Grundriss 08 / Loggia 1:200 / B1 



**VERANSTALTUNGSFLÄCHE**  
Die Dachterrasse ist der zwanglose Ort, an dem sich Mitarbeiter treffen und die Sonne genießen können, aber sie ist auch ein funktionaler Bereich und eine Fläche, auf der Veranstaltungen stattfinden können. Ein Wasserspiel reflektiert das Licht unter dem Turm und durch das Atrium zurück ins 1. und Erdgeschoss.

**NACHHALTIGKEIT**  
Die Dachbegrünung unter den PV-Modulen dient als Nistplatz für die biologische Vielfalt, die zudem wenig oder gar keine Pflege erfordert, aber Folgendes bietet  
- Lebensraum für Tiere, insbesondere Insekten.  
Begrünte Dächer fördern die Artenvielfalt im städtischen Kontext erheblich  
- Rückhalteflächen für Regen, wodurch die Gefahr von Überschwemmungen verringert wird  
- Kühlung für die darunter liegenden Gebäude und deren Umgebung  
- Attraktive Landschaftsbilder, z.B. vom Würth-Turm aus gesehen

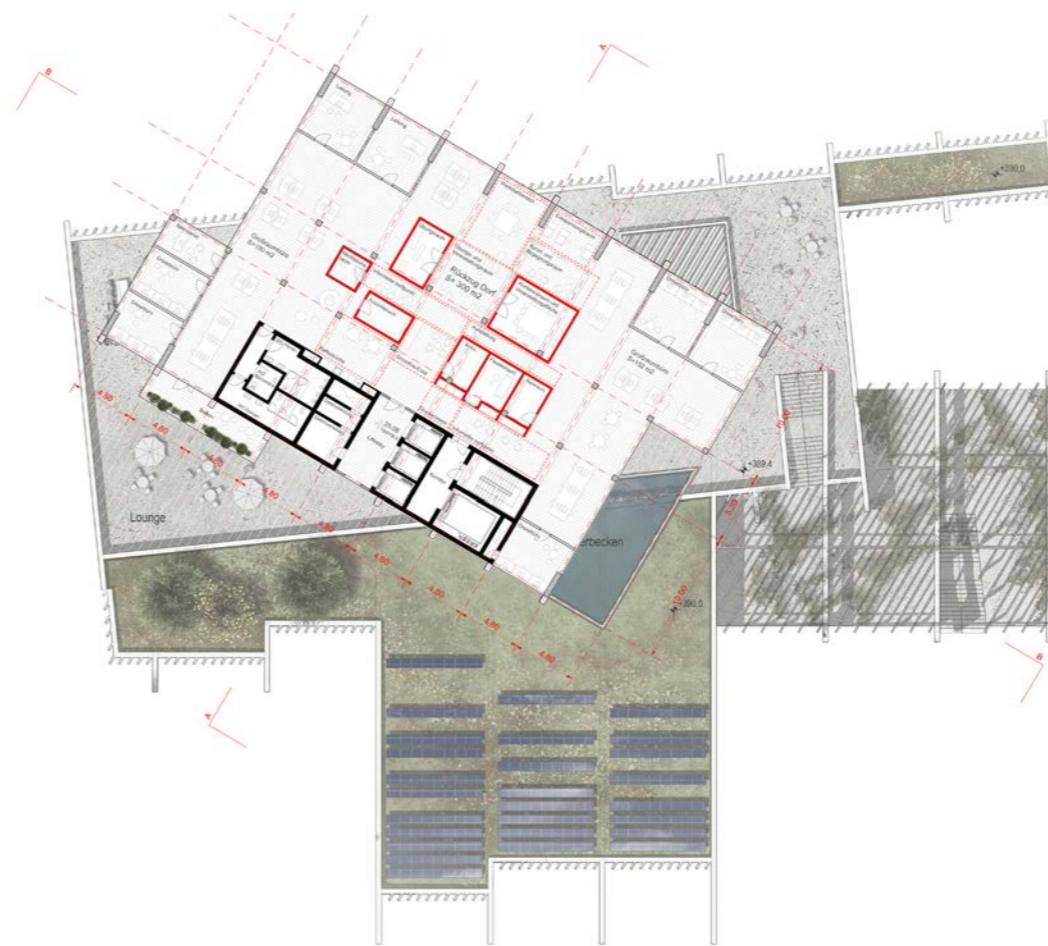
1.6.1.3 Grundriss 02 / Dachterrasse 1:200 / B1 



**FLEXIBILITÄT**  
In dem derzeitigen Schema sind alle Etagen mit der gleichen Anzahl an offenen Arbeitsbereichen und Einzelbüros ausgestattet, dies könnte verändert werden, wenn einzelne Etagen eine neue Funktion übernehmen sollen. Für eine spezielle Abteilung, für das Management oder für etwas anderes.

**BLICK AUF KÜNZELSAU**  
In den unteren Etagen gibt es kleine Blicke über das Nebental nach Künzelsau bei denen man einen kleinen Ausschnitt der Stadt sehen kann. Aber wenn man den 9. und 10. Stock erreicht hat man den vollen Ausblick über die Stadt bis hinunter zur Hauptstraße

1.6.1.3 Grundriss 10 1:200 / B1 



**ARBEITSRÄUME**  
Die 6. Etage ist eine der Ebenen, die langsam hervortritt. Hier sieht man, dass es sich aufgrund der Größe des Grundrisses und der Organisation des Kerns bereits um einen gut funktionierenden Büroraum handelt. Die auf allen Etagen vorhandenen Dörfer schaffen eine soziale Arbeitsumgebung.

**INNENRAUMKLIMA**  
Durch die ganzheitliche Planung und die Auswahl natürlicher Materialien wird eine natürlich ausgleichende, großflächig Feuchtigkeit aufnehmende und bei Trockenheit Feuchtigkeit spendende Luftfeuchtigkeit erreicht. So bleibt die Raumluft immer auf einem sehr angenehmen Feuchtigkeitsniveau, ohne dass technische Geräte oder Lüftung notwendig sind.

1.6.1.3 Grundriss 06 1:200 / B1 

**GESAMT**  
375 Arbeitsplätzen

**10. STOCK**  
Flexible Büroebe mit 62 Arbeitsplätzen

**09. STOCK**  
Flexible Büroebe mit 62 Arbeitsplätzen

**08. STOCK**  
Mischung aus großen und kleinen Tagungsräumen, mit Loggia und Außenloggia

**07. STOCK**  
Flexible Büroebe mit 61 Arbeitsplätzen

**06. STOCK**  
Flexible Büroebe mit 52 Arbeitsplätzen

**05. STOCK**  
Flexible Büroebe mit 48 Arbeitsplätzen

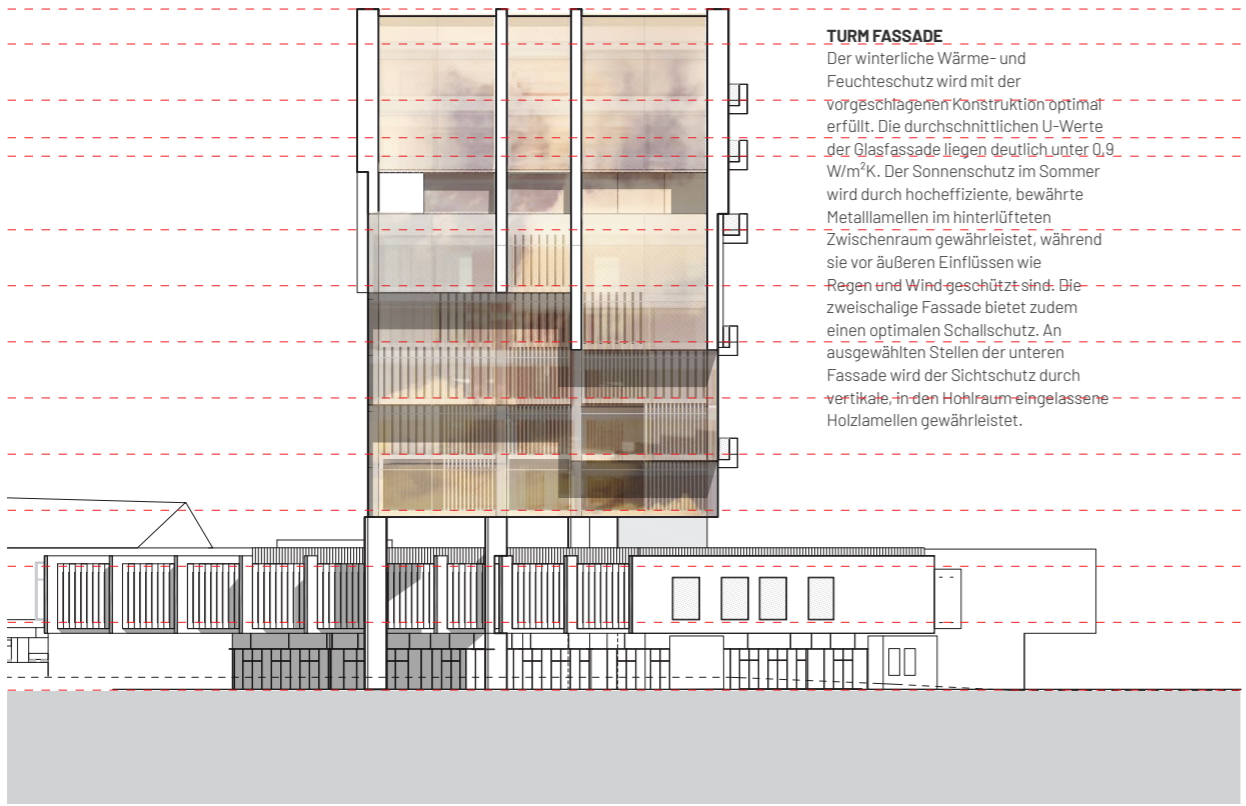
**04. STOCK**  
Flexible Büroebe mit 35 Arbeitsplätzen

**03. STOCK**  
Flexible Büroebe mit 35 Arbeitsplätzen

**02. STOCK**  
Dachterrasse und Wintergarten

**01. STOCK**  
Flexible Büroebe mit 55 Arbeitsplätzen

**ERDGESCHOSS**  
öffentliches Besucherzentrum, Ausstellungsraum, Foyer, Shop und Café



**TURM FASSADE**  
 Der winterliche Wärme- und Feuchteschutz wird mit der vorgeschlagenen Konstruktion optimal erfüllt. Die durchschnittlichen U-Werte der Glasfassade liegen deutlich unter 0,9 W/m<sup>2</sup>K. Der Sonnenschutz im Sommer wird durch hocheffiziente, bewährte Metalllamellen im hinterlüfteten Zwischenraum gewährleistet, während sie vor äußeren Einflüssen wie Regen und Wind geschützt sind. Die zweischalige Fassade bietet zudem einen optimalen Schallschutz. An ausgewählten Stellen der unteren Fassade wird der Sichtschutz durch vertikale, in den Hohlraum eingelassene Holzlamellen gewährleistet.

1.6.1.6 Ansichten Turm 01 1:200 / B1



**TURM DIMENSION**  
 Der Turm selbst beginnt auf der 3. Ebene, wo die Gebäude auf der anderen Straßenseite enden. Dadurch scheint der Turm über dem Rest des Campus zu schweben. Von hier aus geht er langsam in die Höhe und die Aussicht über die Landschaft wird immer besser. Im fünften Stock hat der Turm die Höhe des höchsten Gebäudes auf dem Campus erreicht. Von hier aus hat man einen kompletten 360-Grad-Blick.

1.6.1.6 Ansichten Turm 02 1:200 / B1



1.6.1.9 Perspektive Reinholdt Würth Esplanade

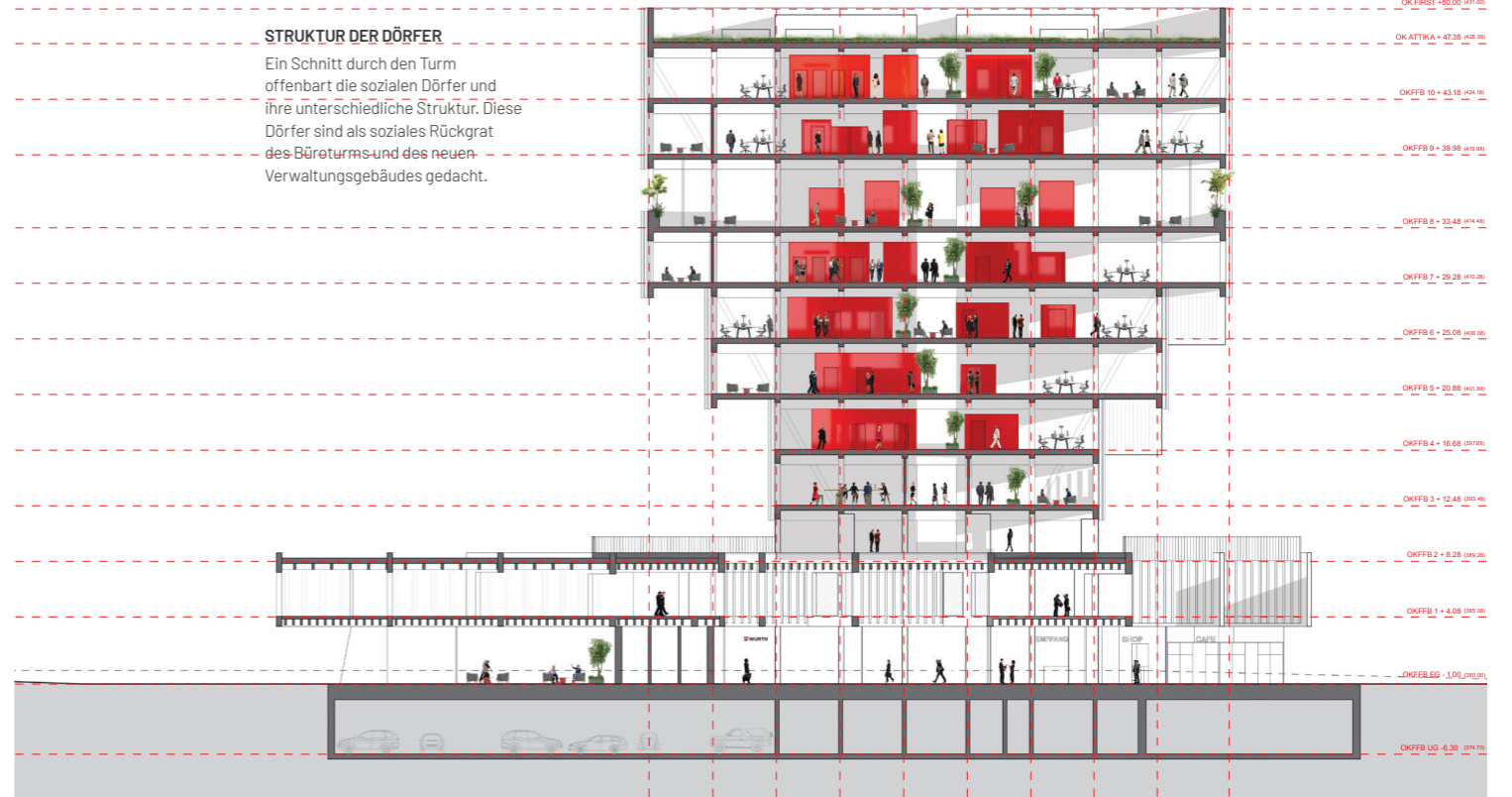


1.6.1.9 Perspektive Blick auf Künzelsau



**AUSSICHTEN**  
 Durch die Lage des Kerns an der Südfassade wird eine starke Aufheizung durch die Sonne verhindert und gleichzeitig sind alle Büroräume nach Künzelsau ausgerichtet. Egal, ob man sein eigenes Büro in einer Ecke hat oder an einem flexiblen Arbeitsplatz sitzt, man hat immer einen tollen Blick auf die Landschaft.

1.6.1.5 Schnitt AA 1:200 / B1



**STRUKTUR DER DÖRFER**  
 Ein Schnitt durch den Turm offenbart die sozialen Dörfer und ihre unterschiedliche Struktur. Diese Dörfer sind als soziales Rückgrat des Büroturms und des neuen Verwaltungsgebäudes gedacht.

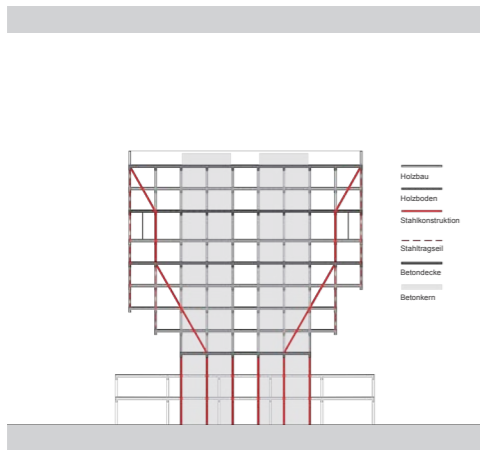
1.6.1.5 Schnitt BB 1:200 / B1



1.6.1.9 Perspektive Arbeitsräume und Innenhof

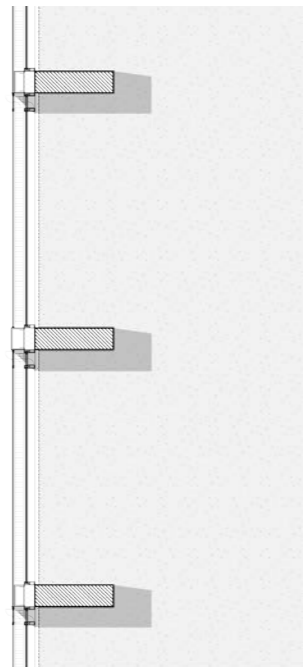


1.6.1.9 Perspektive Lobby und Ausstellungsraum



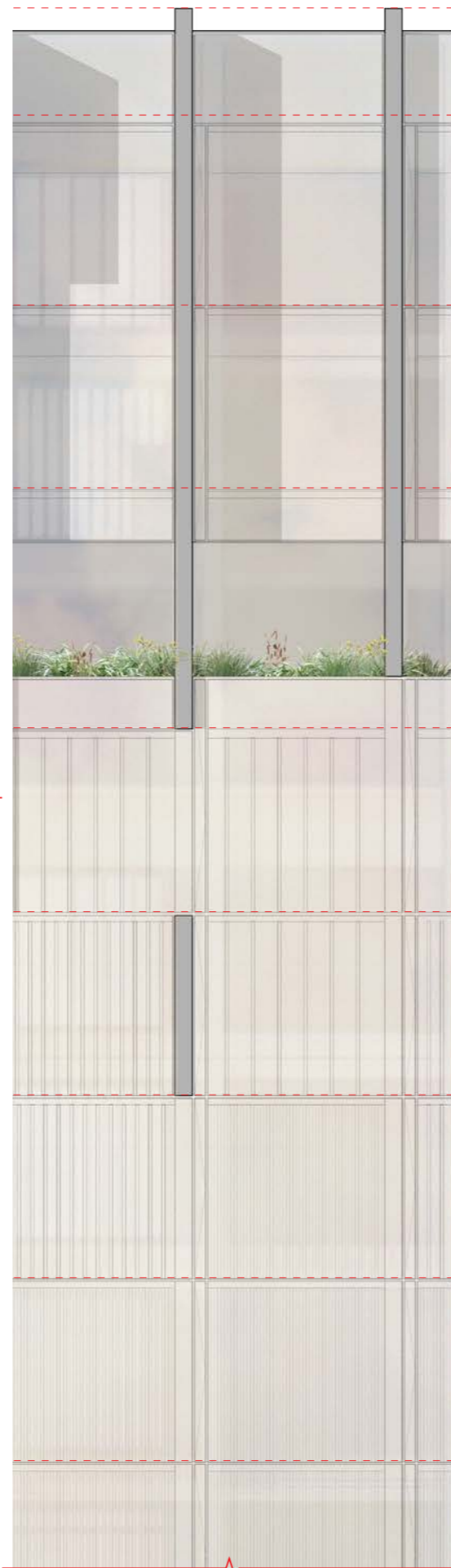
**STRUKTUR**

Um einen Großteil der Konstruktion in Holz auszuführen zu können, stützt sich der Turm auf einige wichtige strukturelle Komponenten aus Stahl und Beton. Stahlträger und diagonale Verstrebungen werden von Bodenplatten aus Beton getragen. Von dieser Struktur aus tragen eine Reihe von Stahlseilen die hölzernen Ausleger.

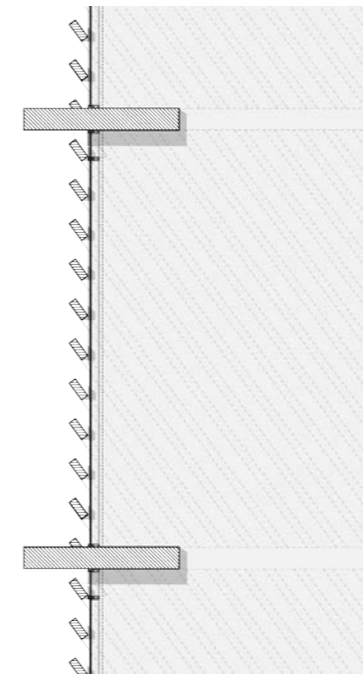


Die grossformatigen Glasflächen bringen durch die hohe Transparenz das innenliegende Holztragwerk zum Vorschein. Die entwickelte Doppelhauffassade besteht aus einer äusseren unisolierten Prallscheibe und einer innenliegenden wärmegeämmten Elementfassade, die vor das Holztragwerk gestellt wird.

1.6.1.6 Turm Plan 1:50 / B1

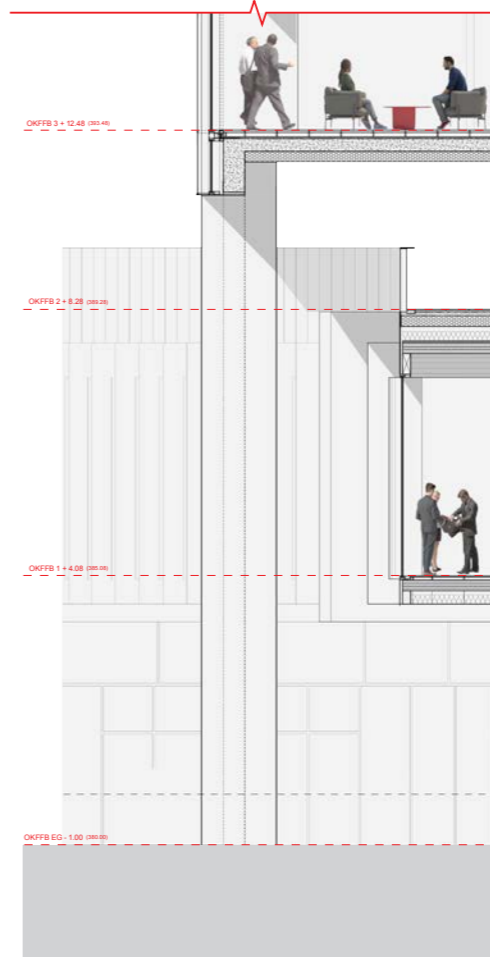


1.6.1.6 Fassadenansicht 1:50 / B1

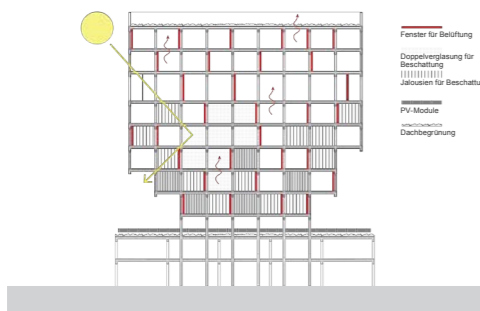
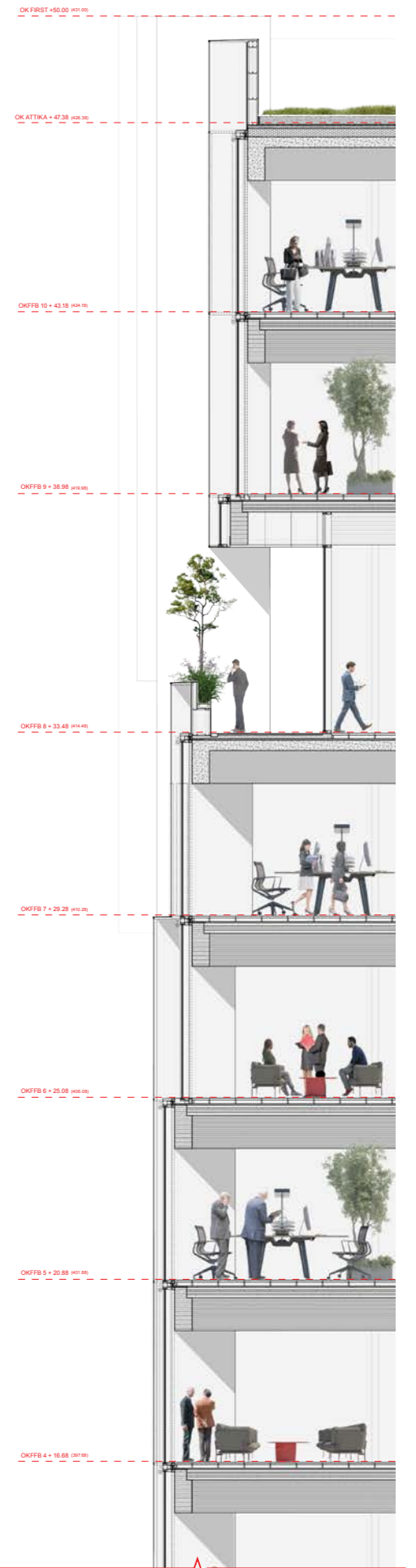


Das 1. Obergeschoss besteht aus einer Holzkonstruktion und einer Fassade mit Lamellen, die in Richtung Künzelsau ausgerichtet sind. Auf diese Weise orientiert sich das Gebäude zum ursprünglichen Standort, egal wo man sich im Gebäude befindet.

1.6.1.6 Podiumsplan 1:50 / B1

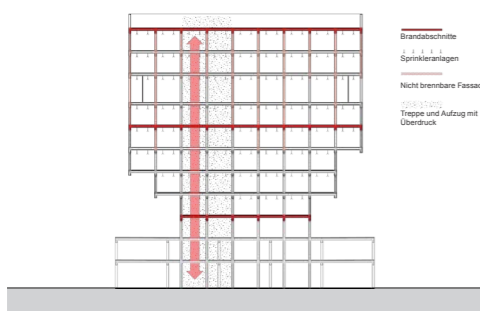


1.6.1.6 Fassadenschnitt 1:50 / B1



**RAUMKLIMA UND NACHHALTIGKEIT**

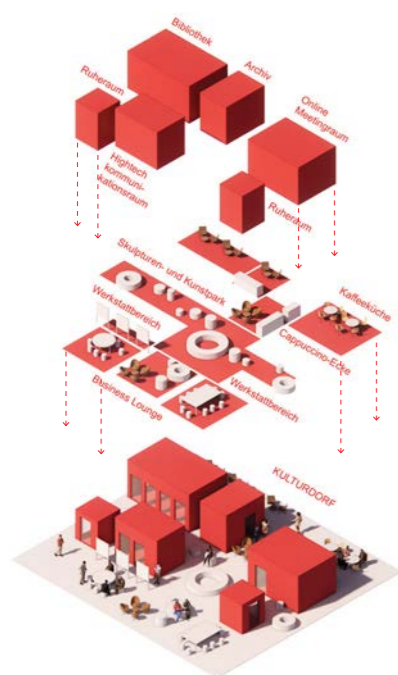
Die Fassade ist mit Fenstern ausgestattet, die zur natürlichen Belüftung geöffnet werden können, während Jalousien und eine doppelt verglaste Fassade die Sonnenwärme abschirmen. Das Dach ist mit PV-Modulen zur Energiegewinnung und Gründächern zur Regenwasserkontrolle ausgestattet.



**BRANDSCHUTZ**

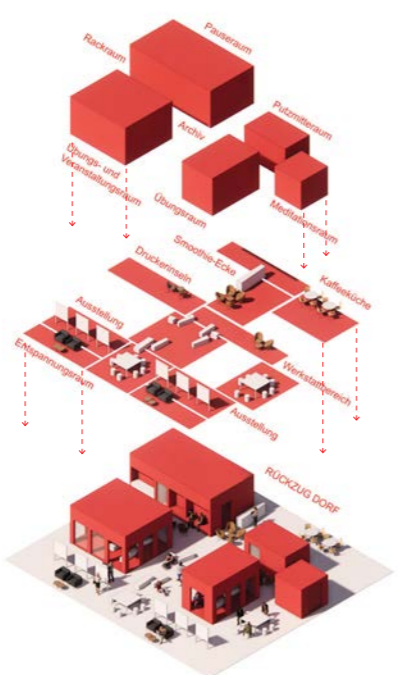
Jedes Stockwerk fungiert als Brandabschnitt und ist mit weniger als 200 Personen belegt. Die Betondecken fungieren als Brandwände, die dem Feuer noch länger standhalten. Ein Überdrucktreppenhaus und ein Aufzug ermöglichen den Zugang für die Feuerwehr und zu den Fluchtwegen. Die gesamten Fassaden sind nicht brennbar.

Turmdiagramm 1:500 / B1

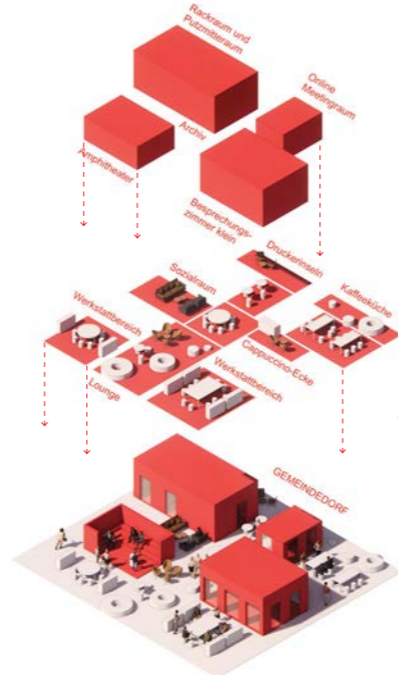


**KULTURDORF**  
 Im Zentrum des Kulturdorfes befindet sich ein Skulpturen- und Kunstpark, in dem sich Sitz- und Begegnungsmöglichkeiten mit der Kunstsammlung von Würth mischen. Eine Business-Lounge auf der Rückseite des Parks schafft einen repräsentativen Raum für die Gäste.

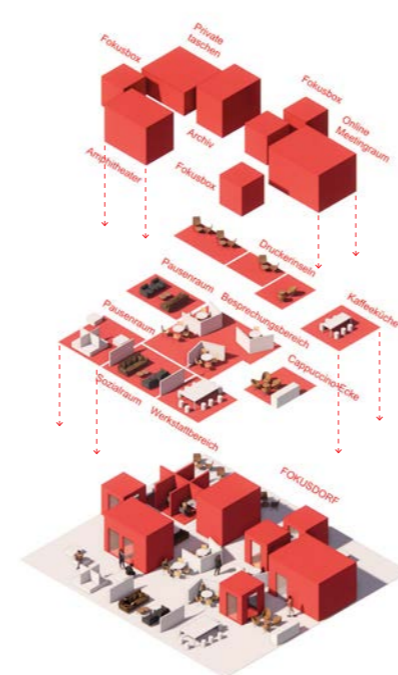
1.6.1.8 Bürodörfer 1:200 / B1



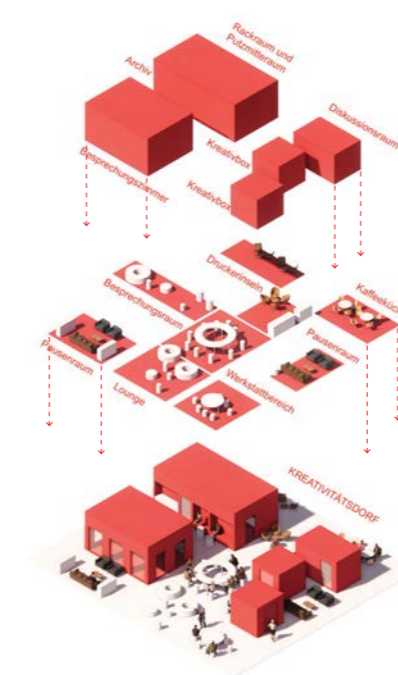
**RÜCKZUGSDORF**  
 Das Rückzugsdorf bietet den Mitarbeitern verschiedene Möglichkeiten, dem Arbeitsalltag zu entfliehen. Offene Räume bieten Platz für größere Veranstaltungen oder Bewegung und Animation, während kleinere Zonen Raum für Entspannung und Meditation schaffen.



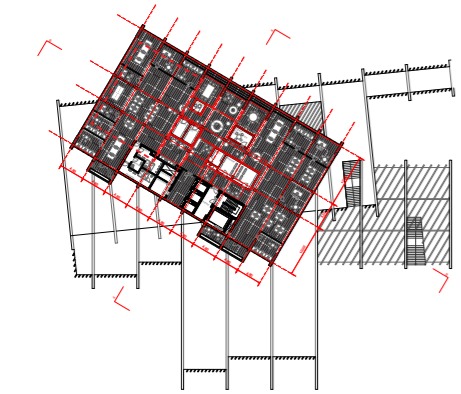
**GEMEINSCHAFTSDORF**  
 Das Gemeinschaftsdorf ist ein attraktiver Ort der Begegnung. Es bietet Werkstattbereiche, einen Amphitheater, einen Tagungsraum und verschiedene informelle Begegnungsräume wie einen Pausenraum und einen geräumigen Speisesaal.



**FOKUSDORF**  
 Das Fokusdorf ist ein Raum für Einzel- oder Kleingruppenarbeit und Entspannung. Es verfügt über Einzelzimmer und verschiedene Räume mit Trennwänden: Einzelarbeitsplätze, Kleingruppenräume und Pausenräume.



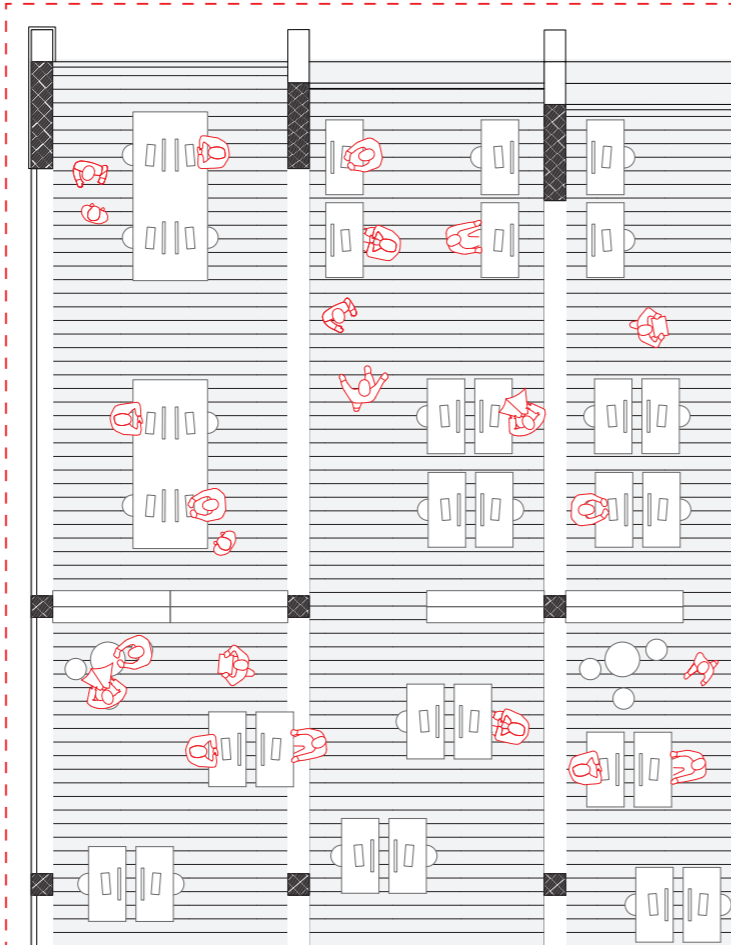
**KREATIVITÄTSDORF**  
 Das wichtigste Element des Kreativitätsdorfes ist ein runder Tisch im Zentrum - ein Ort zum Brainstormen und Diskussionen anstoßen. Kleinere Räume bieten Platz für individuelle kreative Arbeit.



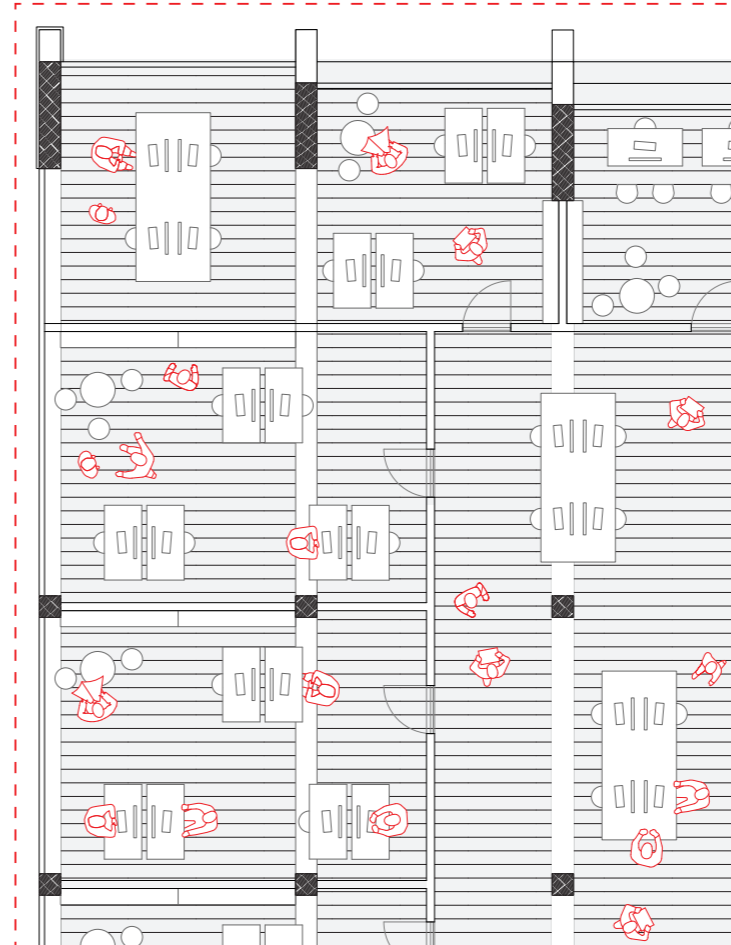
**FLEXIBLE ARBEITSBEREICHE UND BÜROLAYOUT**  
 Das Gebäude ist so konzipiert, dass es den Test der Zeit bestehen kann, indem es sich an neue Bürolayouts und Arbeitssituationen anpasst. Das einfache Raster und die großzügige Grundfläche des Turms ermöglichen sowohl völlig offene Lösungen als auch vollständig in Einzel- und Gruppenbüros aufgeteilte Layouts. Die Grundrisse unseres Vorschlags sind so gestaltet, dass sie etwas offener sind als konventionelle Büroräume.

**DIE DÖRFER**  
 Die Dörfer sind so geplant, dass sie sich in jede Art von Konfiguration der benachbarten Arbeitsbereiche einfügen können. Unabhängig davon, ob es sich um einen konventionellen Grundriss oder einen völlig offenen Grundriss handelt, kann das Dorf gleich aussehen. Auch wenn das Dorf in vielen verschiedenen Arbeitsszenarien gleich bleiben kann, unterscheiden sie sich voneinander. Auf jeder Etage sind sie als sozialer Knotenpunkt konzipiert, an dem sich Mitarbeiter aus der ganzen Etage treffen, aber auch im gesamten Gebäude laden sie Menschen aus anderen Etagen zu einem Besuch ein, da sie einzigartig sind und unterschiedliche Bedingungen und Situationen bieten. So kann es vorkommen, dass man im Fokusdorf in völliger Stille an einem Problem arbeiten muss, während man im Kulturdorf mit seinen Kollegen bei einer Tasse Tee eine Diskussion führt.

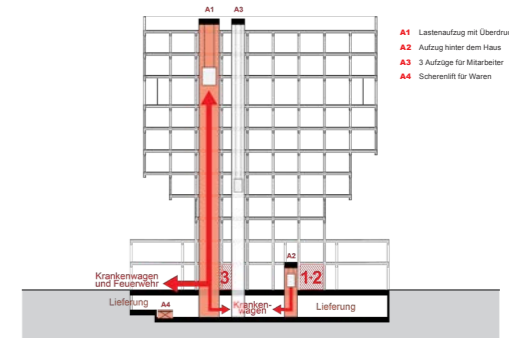
1.6.1.8 Bürokonzeption 1:500 / B1



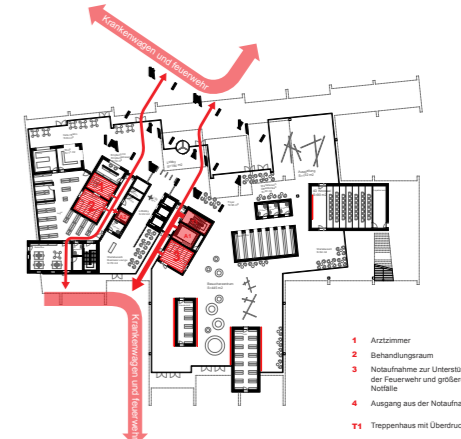
1.6.1.8 Offenes Planen 1:50 / B1



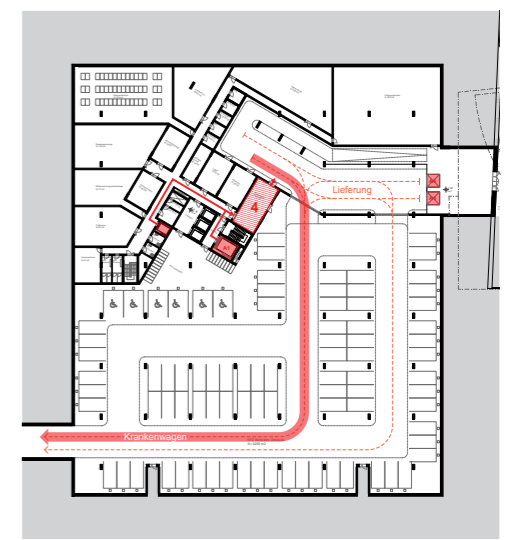
1.6.1.8 Konventionelles Planen 1:50 / B1



**VERTIKALE ZIRKULATION**  
 Ein Lastenaufzug verbindet die Laderampe im Untergeschoss mit allen anderen Ebenen des Turms. Dieser Aufzug dient auch als Druckaufzug für die Feuerwehr im Brandfall. Die Öffentlichkeit hält sich nur im Erdgeschoss auf. Die 3-Personen-Aufzüge sind nur für die Angestellten bestimmt. Zwei Scherenaufzüge schaffen eine Laderampe zum Untergeschoss des bestehenden Gebäudes.



**ERDGESCHOSS**  
 Das Erdgeschoss verfügt über einen direkten Fluchtweg vom Drucktreppenhaus und Aufzug ins Freie sowie über Zugänge für Krankenwagen und Feuerwehrfahrzeuge auf beiden Seiten. Das Erdgeschoss ist nicht nur der primäre Fluchtweg, sondern beherbergt auch die medizinischen Einrichtungen und Notaufnahmen für die Behandlung von Verletzungen und die Lagerung von medizinischem und Brandschutzmaterial.



**UNTERGESCHOSS**  
 Das Untergeschoss ist unterteilt in einen Mitarbeiterparkplatz, eine Laderampe und einen Notfallbereich. VIPs können hierher gebracht werden und den Lastenaufzug benutzen, ebenso kann ein Patient, der schnell ins Krankenhaus gebracht werden muss, ins Untergeschoss und direkt in einen Krankenwagen gebracht werden.

Notfall- und Logistikdiagramm 1:500 / B1